

Praktische Hilfe von Imkerfachmann Heinrich Heiser

## Im Winter ist der Bienenstock tabu

Karbach (lau) – Nur elf interessierte Hobbyimker waren zu einem praxisnahen Kurs nach Karbach gekommen, der die Einwinterung von Bienenvölkern zum Thema hatte und der von Heinrich Heiser, Vorsitzender des Imkervereins Marktheidenfeld und Umgebung, durchgeführt wurde. Doch konnten wertvolle Tips direkt vor Ort und an den Ständen mit nach Hause genommen werden. Von den erschienenen Imkern werden rund 400 Bienenvölker repräsentiert.

Heiser ermunterte die Imker, mehr aus ihren Völkern zu holen. Nicht nur den Honig, sondern und vor allem den Kittharz, Propolis, der in keiner Apotheke eines jeden Imkers fehlen sollte. Es ist ein hervorragendes Antibiotikum, das besonders in der kalten Jahreszeit bei allen mögli-

chen Erkältungen und Wehwechen helfen soll.

Die Überwinterung: Schnell war das Rauchgerät mit morschem Holz und Gras mittels eines Gasbrenners gezündet, durch Rauchgaben wurden die Bienen am geöffneten Stock zurückgedrängt.

Nun beginnt der Imker mit der Kontrolle der einzelnen Waben: vorher wird möglicher Wildbau im unteren Magazin entfernt. Als Wildbau bezeichnet der Imker das von Bienen gebaute Wachs an Stellen, die nicht zum Wabenbau vorgesehen sind. Dieser, als untere Hälfte vorgesehene Teil des Bienenkastens, wird nun mit den Brutwaben aufgefüllt.

Die obere Hälfte der Bienenwohnung wird mit hellen, bebrüteten Waben aufgefüllt. In die Mitte des Magazins kommen vorhandene Pol-

lenwaben. Diese Zarge wird beim Einfüttern von den Bienen mit Futter vollgetragen. Dabei überlagern sie auch noch den vorhandenen Pollen, und der wird so vor dem Verderb geschützt.

Im Winter und Frühjahr ziehen die Bienen dem Futter nach und wechseln so allmählich von dem unteren Raum in den Oberen. Die Bienenzahl ist in diesem Stadium mit zehn- bis 20 000 Bienen auch am geringsten. Ist der Wintersitz hergerichtet, kommt als Letztes das Futtergeschirr obendrauf, und das Reichen des Winterfutters kann beginnen. Für den Imker entsteht jetzt eine lange Phase der Ruhe an den Bienen. „Fluglochbeobachtungen sind noch erlaubt, aber am Bienenvolk selbst wird jetzt nicht mehr ‚herumgestürt‘“, schloß Heiser seine Ausführungen.



Hautnah zeigte Imker Heinrich Heiser interessierten Kollegen aus dem Kreis Marktheidenfeld das „Einwintern von Bienenvölkern“ auf der Gemarkung Karbach. Durch Rauch werden die Bienen zurückgedrängt, die Waben untersucht.

Foto: Laudenbacher